

Damit Senioren zu Hause leben können

Lengede Die neu gegründete „Generationenhilfe Lengede“ lud einen Experten zu einem Impulsreferat ein.

Von Udo Starke

Der demografische Wandel ist nicht zu stoppen. Unsere Bevölkerung wird immer älter. Um Senioren den Alltag zu erleichtern und lebenswerter zu machen, will die ins Leben gerufene Organisation „Generationenhilfe Lengede“ zahlreiche Hilfeleistungen anbieten. Am 30. April war Gründungstag mit insgesamt 17 Mitgliedern (wir berichteten).

Zu dem Vorhaben „Zusammenhalt für Jung und Alt“ sollen Hilfen beim Einkaufen, in Haushalt und Garten, Behördenbegleitung und Spaziergänge zählen. Auch an „von Alt für Jung“ ist gedacht – beispielsweise bei Hausaufgaben oder Kinderbetreuung.

Der Verein hatte Josef Martin

zu einem Impulsreferat ins Bürgerhaus Lengede eingeladen. Das Interesse war groß. Vor allem waren Bürger aus den Ortschaften der gesamten Gemeinde Lengede vertreten.

Der Referent steht an der Spitze der sogenannten Seniorengenossenschaft Riedlingen (Bürger helfen Bürgern) und hat mehr als 20 Jahre Erfahrung. Die Genossenschaft will Mitglieder unterstützen, wenn diese auf fremde Hilfe angewiesen sind. „Erbracht wird die Leistung überwiegend von denen, die nicht mehr berufstätig sind“, erklärte Martin und ergänzte, sie erhielten auch für ihre Arbeit ein kleines Entgelt.

Ziel sei, zu günstigen Konditionen alle erforderlichen Hilfen anzubieten, damit die Mitglieder bis



Der Vorsitzende der Seniorengenossenschaft Riedlingen, Josef Martin (rechts), gab ausführlich Einblick in die Arbeit der Gruppe.

Foto: Udo Starke

zum Lebensende in ihrem Wohnumfeld bleiben können. „Die Unterbringung im Heim soll möglichst auf Schwerpflegefälle reduziert werden“, betonte Martin. Wichtig für den Erfolg seien

Teamgeist, gutes Arbeitsklima und ein funktionierendes Entgeltssystem. Alle müssten an einem Strang ziehen, gab er der Generationenhilfe Lengede mit ihrer Vorsitzenden Bernhild Faßmann-Ha-

nusch an der Spitze mit auf den Weg. Das Motto der Genossenschaft lautet: Notwendiges muss finanzierbar sein und die Belastung der Jüngeren soll sich in Grenzen halten.

Die Vorsitzende brachte es auf den Punkt: „Es liegt viel Arbeit vor uns, die wir nur durch große Unterstützung schaffen können. Der Anfang ist gemacht.“ Faßmann-Hanusch bedankte sich bei Politik und Verwaltung, die „uns von Beginn an unterstützen“. Der monatliche Beitrag der Selbsthilfeeinrichtung soll bei monatlich zwei Euro liegen.

Weitere Informationen zur Generationenhilfe erteilt Bernhild Faßmann-Hausch, ☎ (0 53 44) 5116.

PN vom 8. Mai 2013